

# Königsberger Hartungsche Zeitung.

## Die bayerische Räteregierung beseitigt.

### Zur Ermordung des sächsischen Kriegsministers. — Reichswehrtruppen gegen Dresden. — Straßenkämpfe in Düsseldorf.

#### Sturz der bayerischen Räteregierung. Die Dresdener Unruhen.

Auch dem Kurzschichtigsten und Borniertesten müßte allgemach die Einsicht kommen, daß es für uns keine andere Rettung gibt als Ordnung, Arbeit, Wiederhergangsetzung des Wirtschaftslebens. Sollte man meinen. Ordnung und Arbeit müssen die Parole sein. „Nur die Arbeit kann erretten, nur die Arbeit sprengt die Ketten — Arbeit macht die Völker frei!“ Lange vor unserem Zusammenbruch, zu einer Zeit, als an Deutschlands Niedergang auch nicht im entferntesten gedacht werden konnte, ließ sich so ein deutscher Dichter vernehmen. Heute hat das Wort erst recht Gültigkeit, doppelt und dreifach. Aber unsere Rutschisten und Revolutionäre, denen das Revolutionieren eine Art Lebensberuf geworden ist, sind anderer Ansicht, und eine spartakistisch-bolschewistische Sturzwelle nach der anderen ergiebt sich über unser schwer daniederliegendes Vaterland. Räteverwirrungen, Unruhen, Streiks mit blutigen Straßenkämpfen machen fortgesetzt von sich reden, halten uns ununterbrochen in Atem. Kommt es in einem der betroffenen Gebiete die Ordnung mühsam hergestellt, regen sich an einem andern Ort in bedrohlicher Weise die Unruhestifter. Der Münchener Räteputsch kann als abgeklungen gelten. Das Karzenregiment der Lipp, Mühsam, Rothfelder und Konjorten ist, nachdem es eine gute Woche lang sein Unwesen getrieben, schließlich zusammengebrochen, aber — wie die verfassungsmäßige bayerische Regierung in einer Proklamation verkündet — von der Münchener Garnison fortgesetzt. Dafür ist urplötzlich für das Königreich Sachsen eine ernste umstürzlerische Gefahr heraufgezogen.

Unverhört Vorgänge sind es, die sich am Sonnabend in Dresden abspielten und zur bestialischen Ermordung des sächsischen Kriegsministers geführt haben. Die ganze Gemeingefährlichkeit der Schützer und Heher, die anzuführende Stimmungen der Menge für ihre Zwecke anzuzupfen wissen, hat sich in diesen flogenswerten Dresdener Ereignissen wieder einmal erschreckend offenbart. Man mag die Beweggründe, aus denen die Rätebeschädigten der Dresdener Lagersache sich zu ihrer Demonstration vor dem Kriegsministerium veranlaßt fühlten, immerhin mit aller Objektivität zu würdigen suchen. Doch aber die in ihnen angeflammte Unzufriedenheit sich in einer solch abscheulichen Missetat, wie geschah, Luft macht, ist das Werk von spartakistisch-kommunistischen Aufwieglern, deren fluchwürdige Treiben mit der äußersten Entschlossenheit und Tatkraft so rasch als nur möglich ein Ziel gesetzt werden muß. Ganz richtig bemerkt der „Vorwärts“ zu den Vorkommnissen in der sächsischen Hauptstadt: „Mit nichts als Duldbarkeit ist es nicht zu erreichen, das Maß von Sicherheit und Ordnung wiederherzustellen, ohne welches Leben und Wiederaufbau unmöglich sind. Den Widerheiten, die bis zum Verbrechertum fanatisiert sind, muß gezeigt werden, daß der souveräne Volkswille nicht mit sich spielen läßt.“ In diesem Sinne wird hoffentlich ohne Verzug gehandelt. Wie es den Anschein hat, soll es auch geschehen. Bereits sind auf Ersuchen der sächsischen Regierung von Berlin aus Reichswehrtruppen in Marsch gesetzt, um neben den treugebliebenen sächsischen Truppen an der Wahrung des überraschend ausgebrochenen revolutionären Brandes und der nachdrücklichen Wiederherstellung der Ordnung tatkräftig mitzuwirken. Höchstwahrscheinlich wird den Reichswehrtruppen sogar der Hauptanteil daran zufallen, denn nach den Erfahrungen am Sonnabend scheint derjenige Teil der sächsischen Truppen, auf den noch einigermaßen Verlaß ist, nicht sehr zahlreich zu sein.

#### Das Ende der Räte-Republik Bayern.

BB. Berlin, 13. April. Die bayerische Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

An das bayerische Volk!

Die Münchener Garnison hat die Gewaltherrschaft in München weggeführt. Das Karzenhaus der laubfremden Einbringlinge ist zusammengeklappt. München und ganz Bayern atmen erleichtert auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt und sich nun auch in München wiederhergestellt. Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehenden Vollmachten der Abgeordnete Bogel aus Fürth nach München gelangt. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereint in sich die gesamte Zivil- und Militärpolizei in München. Alle bisherigen Verordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Bayern, halbtreu zur Regierung Hoffmann, vereint alle Eueren Kräfte, um die Wiederkehr der freien niedergelegenen Gewaltherrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederaufbau des zerrütteten bayerischen Staates zu ermöglichen. Nur Ordnung und Arbeit führt zum Ziel.

Die Regierung des Freistaates Bayern.  
Der Ministerpräsident: Hoffmann.

B. D. Berlin, 14. April. Dem „B. L.“ wird über die Münchener Ereignisse gemeldet: Zu dem Sturz der Räteregierung hat die Münchener Räteregierung durch ihre närrischen Verfügungen und ihre innere Spaltung selbst das meiste beigetragen. Noch in der dem Sturze vorangehenden Nacht hatte eine Kommunistenversammlung nach einem Meier Dr. Landauer die Enteiung aller Wohnungen und die Kommunisierung der Frauen einschließlich der Ehefrauen zum Beschluß erhoben. Inzwischen begannen sich die Abwehrmaßnahmen des regierungstreuen Militärs und der Bauernschaft in der Verjüngung Münchens bemerkbar zu machen. Eine Stadt nach der anderen fiel von den Kommunisten ab, so daß der Raum um München immer enger wurde. Die Mehrheit der Münchener Garnison, die mehr durch die höhere Löhnung als durch die Ueberzeugungskraft des kommunistischen Gedankens für ihn gewonnen war, und der in der letzten Zeit mehrfach jugendliche Elemente zugekauft waren, verlor darüber den Glauben auf die Dauer der bolschewistischen Herrschaft und wurde unruhig. Die beheimateten Köpfe unter den Soldaten gewannen wieder Einfluß, und für die anderen mochte die Erwägung maßgebend gewesen sein, sich durch rechtzeitiges Einschwenken Löhnung und

Straflosigkeit zu sichern. Das Ministerium Hoffmann kam dieser Stimmung der Münchener Garnison um so williger entgegen, als dadurch Aussicht war, der Hauptstadt Herr zu werden, bevor die Aufstellung der roten Garde und die Bewaffnung des Proletariats durchgeführt sein würde.

Laut „B. L.“ hatten Lewien und Genossen noch am Sonnabend Abend die Verbrüderung mit Rußland und Ungarn, sowie den Krieg mit Preußen in großen Versammlungen verkündet.

#### Der Handstreich der Regierungstruppen.

Nach dem Berichte der Vertrauensleute, konnte die Regierung für ihren geplanten Handstreich auf 6000 Mann der Münchener Garnison rechnen. Am nächsten Tage wurden in aller Stille die Vorbereitungen getroffen. In der Nacht zum Sonntag wurden die Besatzungen der öffentlichen Gebäude, ohne viel Aufhebens zu machen, durch regierungstreue Truppen ersetzt, die der republikanischen Schutzwehr angehörten. Inzwischen übernahm andere Abteilungen die besetzten Kommunistenwohnungen, wobei 16 Mitglieder des Zentralrats, ferner Erich Mühsam, Goldmann, Joller, Wabler und Dr. Lewien, der sich unter dem Namen Nissen verborgen hielt, festgenommen und nach Eichstädt gebracht wurden. Dr. Lewien hält sich genau so wie Landauer versteckt. Er soll unter Mitnahme von zwei Millionen Staatsgeldern nach der Schweiz geflohen sein. Nach einer anderen Meldung ist er bereits im Staatsgefängnis in Stadelheim.

Wie der „Volksanzeiger“ berichtet, vollzog sich der Sturz der bayerischen Räteregierung mit solcher Ruhe, daß die Münchener Bevölkerung erst früh um 6 Uhr durch Plakate des Garnisonrates von dem Umsturze Kenntnis erhielt. Die revolutionäre Verhaltenskommission nahm noch in derselben Nacht, in der der Sturz der Räteregierung erfolgte, bürgerliche Geiseln, darunter die Großkapitane Horn, Mendelsohn, Chefredakteur Müller, General Marini und zwei Bahnhofsleiter. Die Kommission etablierte sich in der Polizeidirektion, wo sie bereitwillig aufgenommen und dann selbst verhaftet wurde.

#### Die Regierung bleibt in Bamberg.

Das Ministerium Hoffmann hat den Abgeordneten Franz Bogel mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet, um die Ordnung in München zu sichern. Das militärische Kommando hat der frühere Kommandant der republikanischen Schutzwehr, Seyffertz. Von den verschiedenen bayerischen Garnisonen sind Regierungstruppen im Umzuge auf München, um die Stadt zu besetzen. Das Ministerium behält vorläufig Bamberg als Regierungssitz bei, um gegen alle Zufälligkeiten gesichert zu sein und um in Ruhe arbeiten zu können.

In Augsburg benötigten die kommunistischen Stadträte kurz vor der Uebergabe an die Regierung Hoffmann dringend Lebensmittel zur Versorgung der Stadt. Sie wandten sich an die Amerikaner, die aber Barzahlung oder sicheren Kredit verlangten. Kredit wollten die Kommunisten aber nirgends zu finden, so berieten sie wohl oder übel den alten Magistrat in seine Aemter zurück. Er sorgte dann auch prompt für den Kredit beim Ministerium Hoffmann und veranlaßte bei der Gelegenheit, wie es im „B. L.“ heißt, gleich die Uebergabe der Stadt.

#### Die Dresdener Unruhen.

BB. Dresden, 12. April. Ueber die Dresdener Vorgänge wird uns noch berichtet: Heute Vormittag versammelten sich die Verbundenen der Dresdener Lagersache auf dem Theaterplatz, um gegen die Verhängung des Kriegsministers Henning zu protestieren, daß in den Lagersachen nur noch Friedehslohnung an die Verbundenen ausbezahlt werden sollte. In einem Zuge von etwa 500 bis 600 Mann bewegten sich die Demonstranten zum Kriegsministerium, wo sie eine Absperrung zum Kriegsminister schickten. Dieser weigerte sich jedoch, die Absperrung zu empfangen. Darauf nahm die Menge von kommunistischen Rednern anfangs eine drohende Haltung an und führte den Eingang des Gebäudes. Die Sicherheitswache schritt ein und machte die der Waffe Gebrauch. Inzwischen hatten sich die Demonstranten noch verstärkt. Die Wache wurde überwältigt und entwaffnet. Die herbeigerufenen Regierungstruppen erklärten, nicht eingreifen zu wollen, gaben die Waffen ab und marschierten wieder ab. Die entsprechende Menge hielt den Platz vor dem Kriegsministerium besetzt. An verschiedenen Stellen waren Maschinengewehre aufgestellt. Sie nahmen das Ministerium unter Feuer. Um 4 Uhr brangen die Demonstranten in das Gebäude ein, ergriffen den Kriegsminister, der sich in das obere Stockwerk geflüchtet hatte, schleppten ihn auf die Straße, mißhandelten ihn schwer und führten ihn von der Straße in die Elbe hinab. Als der Minister das Ufer schwimmend zu erreichen suchte, löschten die Demonstranten auf ihn, so daß er in wenigen Minuten in den Fluten versank.

Auf Seiten der Zivilisten sind bei den getragenen Unruhen zwei getötet und zehn, teils schwer, teils leicht verletzt worden. Die Leiche des Kriegsministers konnte bei dem hohen Wasserstand der Elbe noch nicht aufgefunden werden.

#### Eine sächsische Regierungserklärung.

Das Gesamtministerium erläßt eine Rundgebung an die Einwohner Dresdens, in der es heißt, daß der Anlaß zur blutigen Demonstration die vom Reich angeordnete Herabsetzung der Löhnung der Unteroffiziere und Mannschaften auf den Friedensfuß gegeben hat, die aber für Sachsen zunächst keine Anwendung findet. Die sächsische Regierung wird sich unverzüglich an die Reichsregierung wegen Aufhebung dieser Verfügung wenden. Das nachgewiesenermaßen falsche Gerücht, daß Minister Henning Auftrag zum Verlesen von Handarresten gegeben habe, gab Anlaß zu der starken Beschädigung und Entwürdigung des Kriegsministeriums. Kriegsminister Henning ist auf bestialische Weise ermordet worden. Eine solche Handlungsweise fordert die Regierung zu scharfen Maßnahmen heraus. Der Belagerungsstand wird proklamiert.

#### Freigabe des Kriegsministeriums.

Dresden, 13. April. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Gestern Abend 6 Uhr bezog sich eine Deputation der Soldatendemonstranten zum Kultusminister Rud. der die Erfüllung ihrer Forderungen im vollen Umfang anzuerte, d. h. Beibehaltung der alten Löhne, gleiche Verpflegung wie die Sicherheitsstruppen und auch von nächster Zeit dasselbe Gehalt wie die Sicherheitsstruppen. Daraufhin erklärte die Deputation, daß sie nunmehr keinen Anlaß habe, das Kriegsministerium besetzt zu halten. Kurz nach 6 Uhr verließen die Demonstranten das Kriegsministerium.

#### Regierungstruppen gegen Dresden.

BB. Berlin, 12. April. Von maßgebender Stelle wird dem „Volksbüro“ mitgeteilt: Die scheinliche Ermordung des sächsischen Kriegsministers Henning wurde dem Reichswehrminister Nothke im Laufe des Sonnabend Nachmittags aus Dresden mitgeteilt. Es sind sofort die nötigen Anordnungen getroffen worden, um der sächsischen Regierung verstärkten Rückhalt zu geben. Man hat so zahlreiche Truppen nach Dresden in Bewegung gesetzt, daß es bestimmt rasch gelingen wird, die erforderliche Ordnung und Sicherheit in Dresden wiederherzustellen.

B. D. Berlin, 14. April. Wie die „B. L.“ hört, sind die ersten Transporte der Regierungstruppen, die auf Wunsch der sächsischen Regierung als Verstärkung entsandt wurden, gestern nachmittag bereits abgegangen. Gleichzeitig ist auch eine bewaffnete Motorbootflottille, aus vier Booten bestehend, die Elbe hinauf nach Dresden abgegangen. Die Flottille ist bereits am Abend in Dresden eingetroffen. Die Truppen werden während des heutigen Vormittags im Versammlungsraum antommen und auch sofort in Aktion treten. Man erwartet, daß der Spartakistenputsch in Dresden sehr bald unterdrückt sein wird.

Der sächsische Ministerpräsident Gradnauer äußerte sich über die Ermordung des Ministers Henning dahin, daß hier verurteilt habe, sich der trüben Zeit des Spartakismus entgegenzusetzen und eine demokratische Volkswehr zu schaffen. Darauf habe er sich den Hoff jener Elemente ausgesprochen, die kein Verständnis für die traurige Lage Deutschlands hätten und die veruchten, unserem Volke die letzten Güter zu zerstören.

#### Straßenkämpfe in Düsseldorf.

BB. Düsseldorf, 13. April. Am Sonnabend sind mehrere die Straßen der Stadt aus den Fenstern und von den Dächern der Stadt beschossen worden. Der Hauptbahnhof wurde aus den benachbarten Häusern unter Feuer genommen, wodurch eine Zivilperson getötet, zwei schwer und eine leicht verwundet wurden. Das Militär sah sich genötigt, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit einzugreifen. In den Abendstunden und während der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten, mit Maschinengewehren und Geschützen wieder auf, bis bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Heute Vormittag gegen 10 Uhr begann eine anheftig heftige Kanonade mit Geschützen und Minenwerfern, die etwa 1/2 Stunde lang andauerte. Darauf brachen die Regierungstruppen von verschiedenen Seiten vor und es gelang ihnen, nach heftigen Kämpfen den Oberbilk Markt zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Die Soldaten gehen nun daran, die Häuser in der Umgebung des Hauptbahnhofs zu durchsuchen. Die Regierungstruppen sind vollständig in der Kölner Straße, sind sehr erfolgreich. Massen und Leuten der Straßenbahnen liegen zerstreut am Boden, Hausratsgegenstände zertrümmert, Dächer abgedeckt und ganze Stockwerke zusammengefallen. Der Hauptangriff wurde von der Kölner Straße und vom Hauptbahnhof aus geführt. Die Regierungstruppen finden keinen erheblichen Widerstand mehr. Von den Regierungstruppen ist nur eine kleine Zahl verwundet worden, dagegen sind zahlreiche Zivilisten, darunter auch Unbeteiligte, in die Krankenhäuser eingeliefert worden, zum Teil mit schweren Verletzungen. Die Spartakisten haben sich größtenteils in der Richtung auf Eltern geflüchtet. Der Privatfernverkehr ist nicht noch gelindert.

#### Düsseldorf ohne Wasser.

BB. Düsseldorf, 12. April. Heute haben die Arbeiter des künftigen Wasserwerkes ebenfalls die Arbeit niedergelegt, so daß die Stadt ohne Wasser ist.

#### Märkte gegen Braunschweig.

BB. Braunschweig, 12. April. Mittwoch früh hat der Generalstreik eingelegt, als Gegenmaßnahme seit Donnerstag früh der Bürgerstreik. Post, Telegraphen und Eisenbahnenbeamte streiken ebenfalls, jedoch nicht aus politischen Gründen, sondern weil verschiedene Beamte gewalttätig an der Arbeit verhindert wurden.

#### Einigung im Metallarbeiterstreik?

BB. Berlin, 14. April. Die Verhandlungen über den Streik in der Metallindustrie setzten auch gestern kein positives Ergebnis. Sie haben aber nach einzelnen Wärttern eine neue Grundlage geschaffen, auf der nunmehr eine Einigung aufzubekommen ist. Neuerdings sind auch die Brauereiarbeiter eingestellt worden, ausfindig zu werden.

#### Zum Durchzug der Polen.

Aufruf des Reichsministeriums des Innern.  
BB. Berlin, 11. April. Wie bekannt, hatten unsere Feinde verlangt, daß die unter Führung des Generals Gallier in Frankreich stehenden polnischen Truppen in Danzig gelandet und von dort nach Polen zurückgebracht werden. In mühevollen Verhandlungen haben unsere Unterhändler erreicht, daß dieser für das Deutsche Reich in der Provinz Westpreußen verhängnisvolle Plan aufgegeben wurde. Die polnischen Truppen sollen nun in den nächsten Wochen zum Teil mit der Eisenbahn durch Mitteldeutschland, zum Teil auf dem Seewege bis Stettin oder Pillau und von dort mit der Bahn nach Polen befördert werden. Die deutsche Regierung hat die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege gewährleisten müssen. Für den Fall, daß bei der Beförderung ernste Schwierigkeiten entstehen, haben sich unsere Feinde vorbehalten, die weiteren Transporte nach Danzig nach Polen zu bringen. Vaterländische Pflicht jedes Deutschen ist es darum, alles zu unterlassen, was die Reife der polnischen Truppen durch deutsches Gebiet irrendweise fördern könnte. Jede Annäherung, jede Annäherung muß unterbleiben. Wer die Abwehrungen zu durchbrechen oder sich an die Polen heranzubringen sucht, handelt zu erblos; wer die Transporte zu hindern oder ihre rasche und regelmäßige Durchführung zu erschweren oder unmöglich zu machen sucht, beschwört neue schwere Gefahren für unsere Ostmarken und damit für unser ganzes Vaterland herauf. Darum, Beamte, Angestellte, Arbeiter, die Ihr mit der Ausführung der Transporte zu tun habt, tut alles, was in eurer Macht und Macht liegt, jeder andere aber halte sich von den Polen fern!